



# Nachbarschaftshilfe im Stadtteil

## Voraussetzungen und Formen



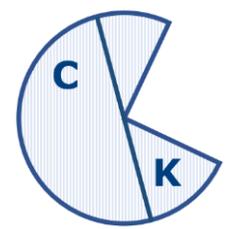
**Nachbarschaft**



**Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff**  
**Beratung – Prozessbegleitung - Training**

Barbarastr. 7  
79106 Freiburg

Tel. 0761-20 888 138  
Mobil +49 151 150 11664



# Nachbarschaftshilfe im Stadtteil - Voraussetzungen und Formen

## Gliederung:

1. Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Bedeutung für Nachbarschaften und Quartier
2. Sozialraum – Quartier – Nachbarschaft
3. Soziale Beziehungen und ihre Veränderungen im Lebenslauf
4. Nachbarschaftshilfe als wichtiges Element einer „Caring Community“



# 1. Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Bedeutung für Nachbarschaften und Quartier



# Gesellschaftliche Veränderungsprozesse und demografischer Wandel



# Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen

## Demografischer Wandel:

„**Dreifaches Altern**“ - immer mehr Menschen werden im Verhältnis zu immer weniger werdenden Jüngeren immer noch etwas älter; Bevölkerung nimmt ab; mittlere Generationen gewinnen an Bedeutung: „**Sandwichgenerationen**“

## Gesellschaftlicher Wandel und familiäre Situation:

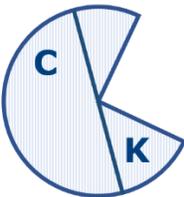
Zunahme Alleinstehende und Alleinerziehende, diverse familiäre Konstellationen, steigende Erwerbsquoten für Frauen, große räumliche Entfernungen zwischen den Generationen (Mobilität): „**Multilokale Mehrgenerationenfamilie**“

## Veränderte Lebensbedingungen:

Ökonomische und soziale Ressourcen - veränderte Bildungschancen - aber auch Zunahme von Disparitäten: „**Kumulative Benachteiligung im Lebenslauf**“

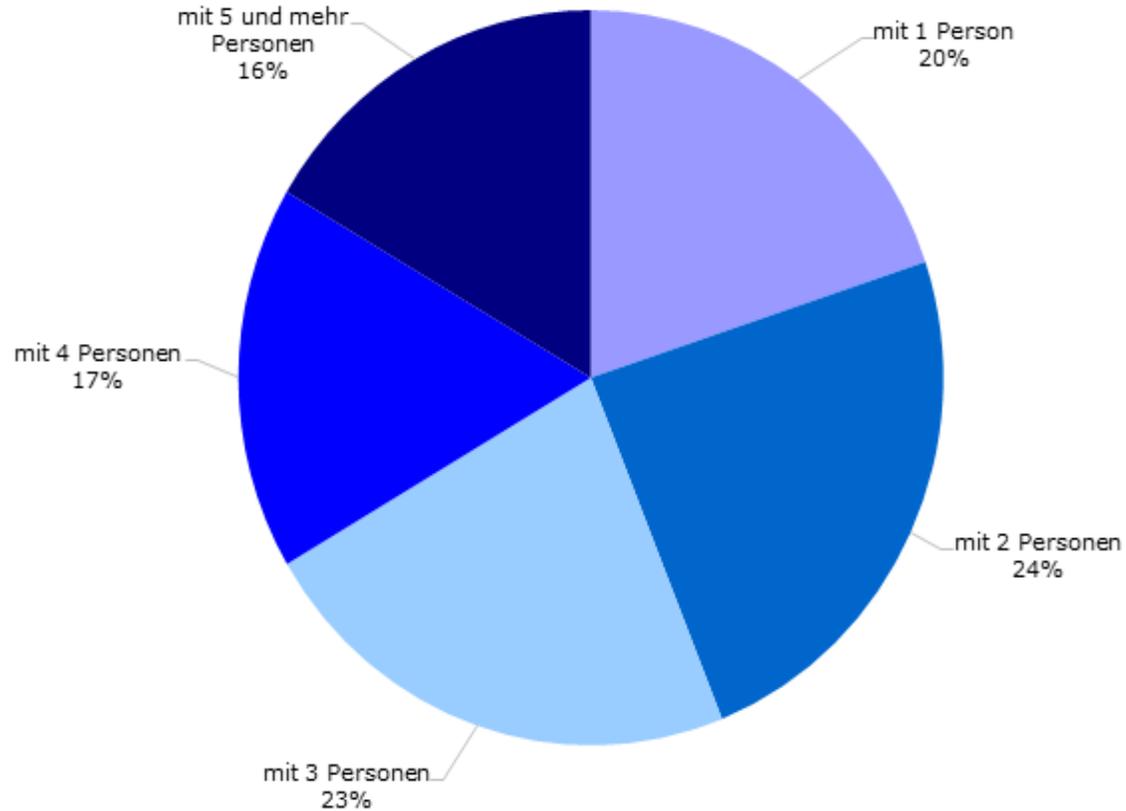
## Neue Lebensstile:

Pluralisierung  
Singularisierung  
Individualisierung  
„**Age Diversity**“



# Entwicklung der Haushaltsgrößen in Baden-Württemberg im Vergleich 1950 und 2019

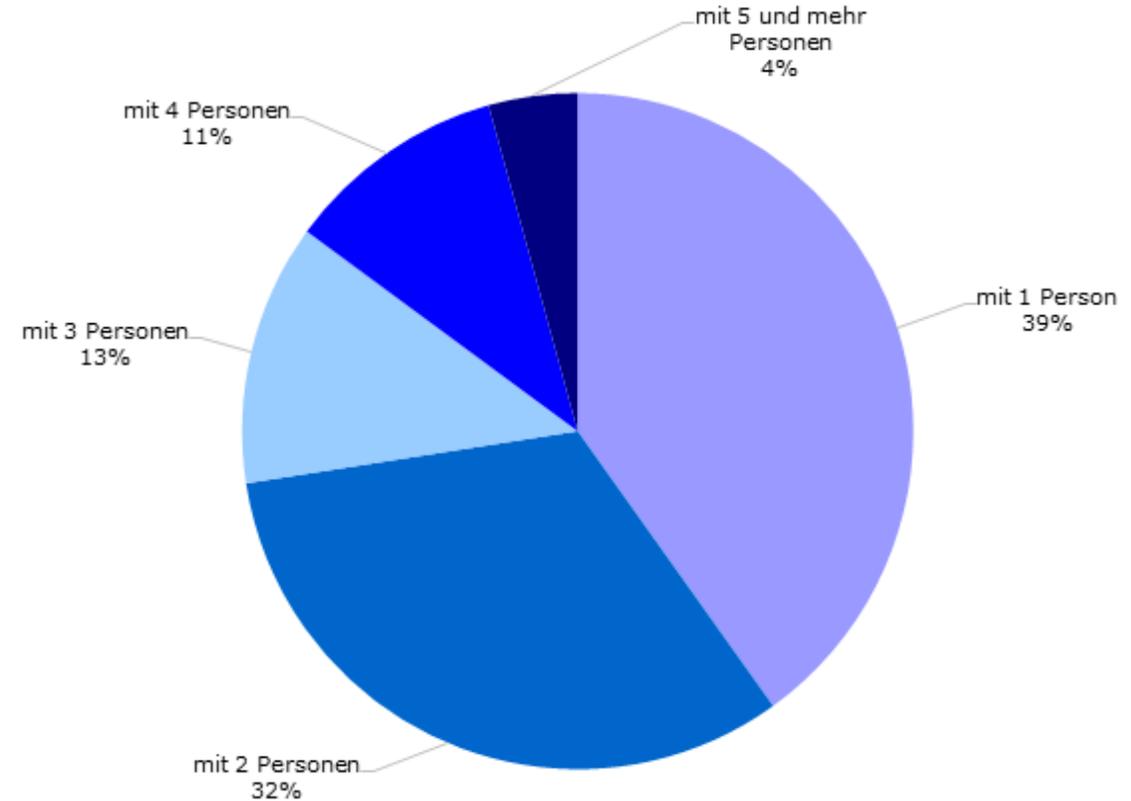
Privathaushalte in Baden-Württemberg 1950 nach Haushaltsgröße



Datenquelle: Volkszählung.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020

Privathaushalte in Baden-Württemberg 2019 nach Haushaltsgröße



Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus [MZ].

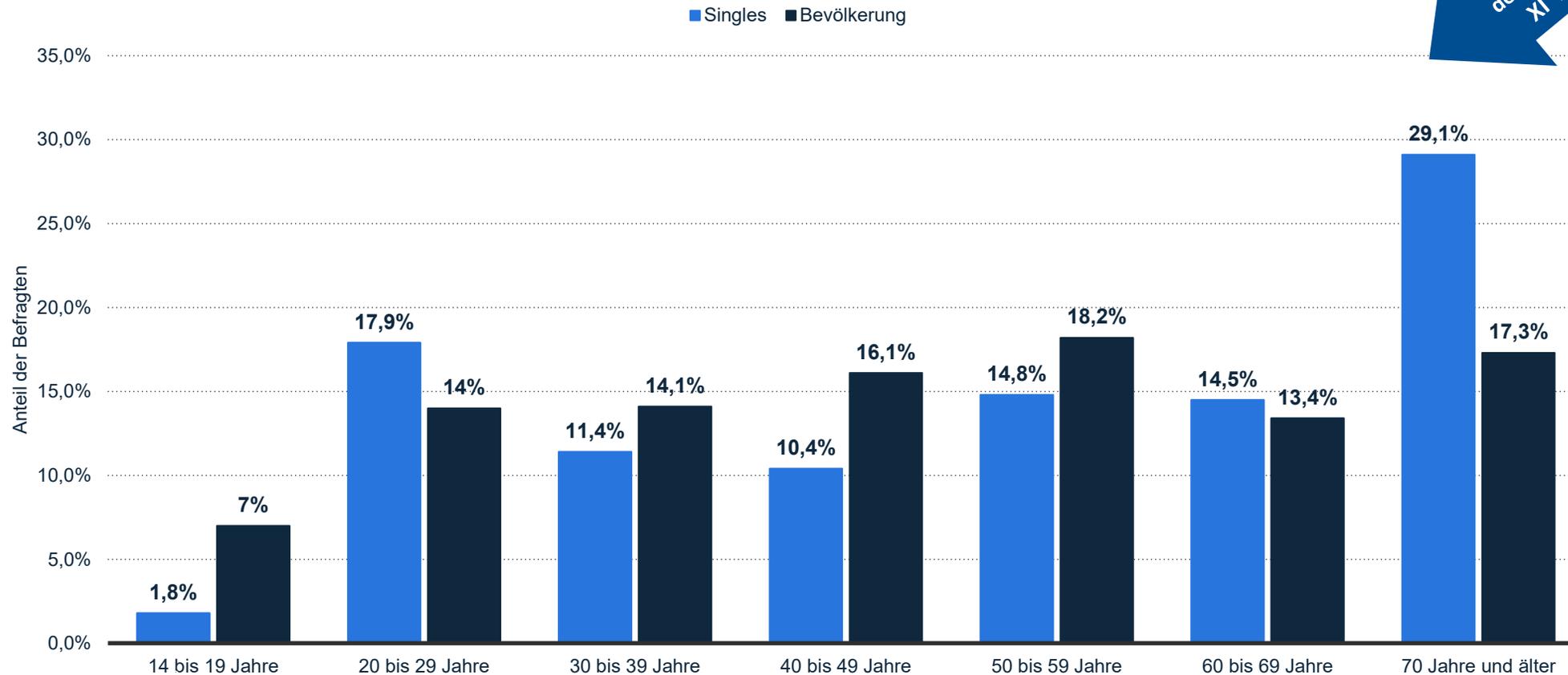
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020



# Singles in Deutschland nach Alter im Jahr 2018

Umfrage in Deutschland zu Singles und Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen 2018

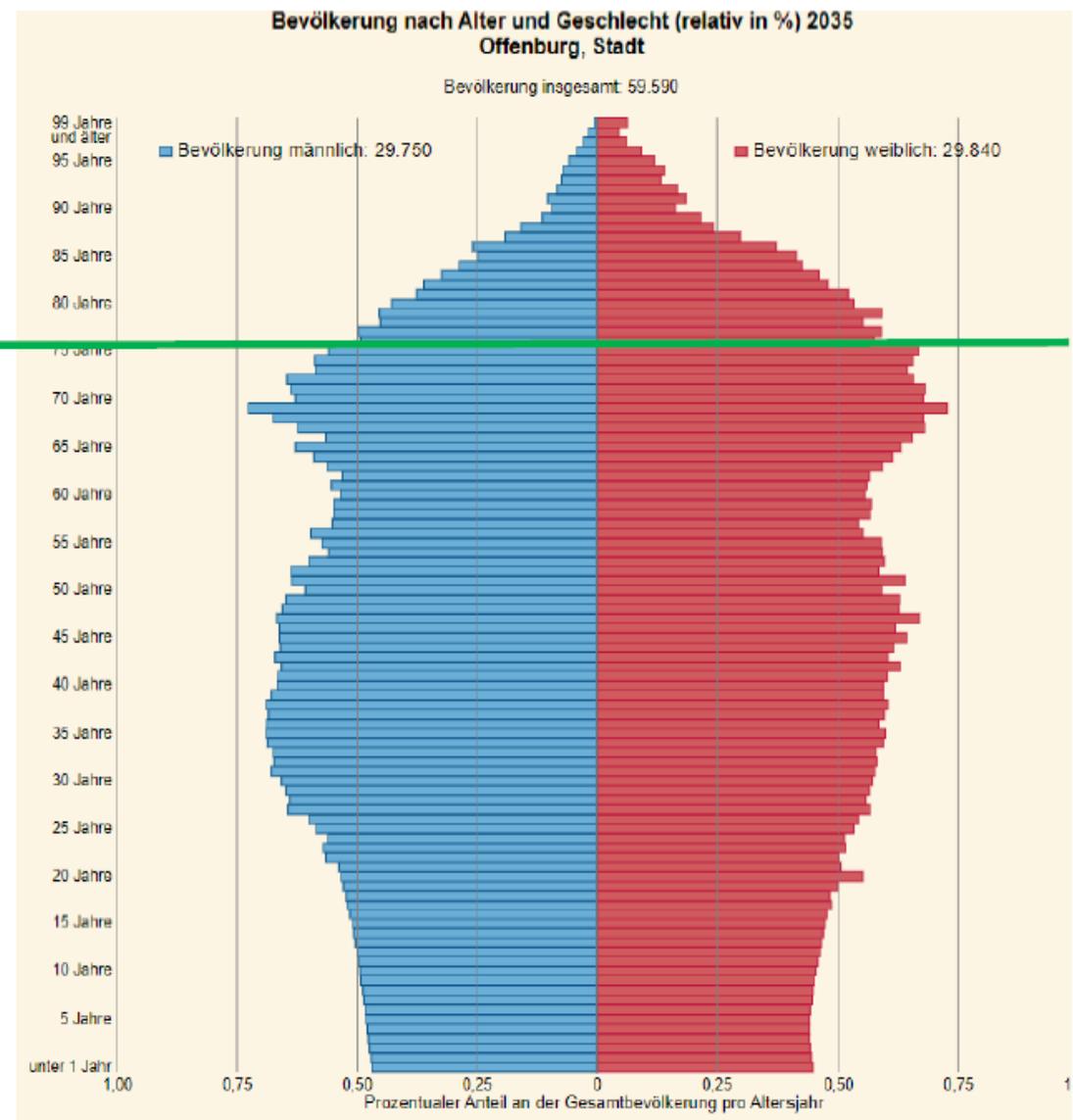
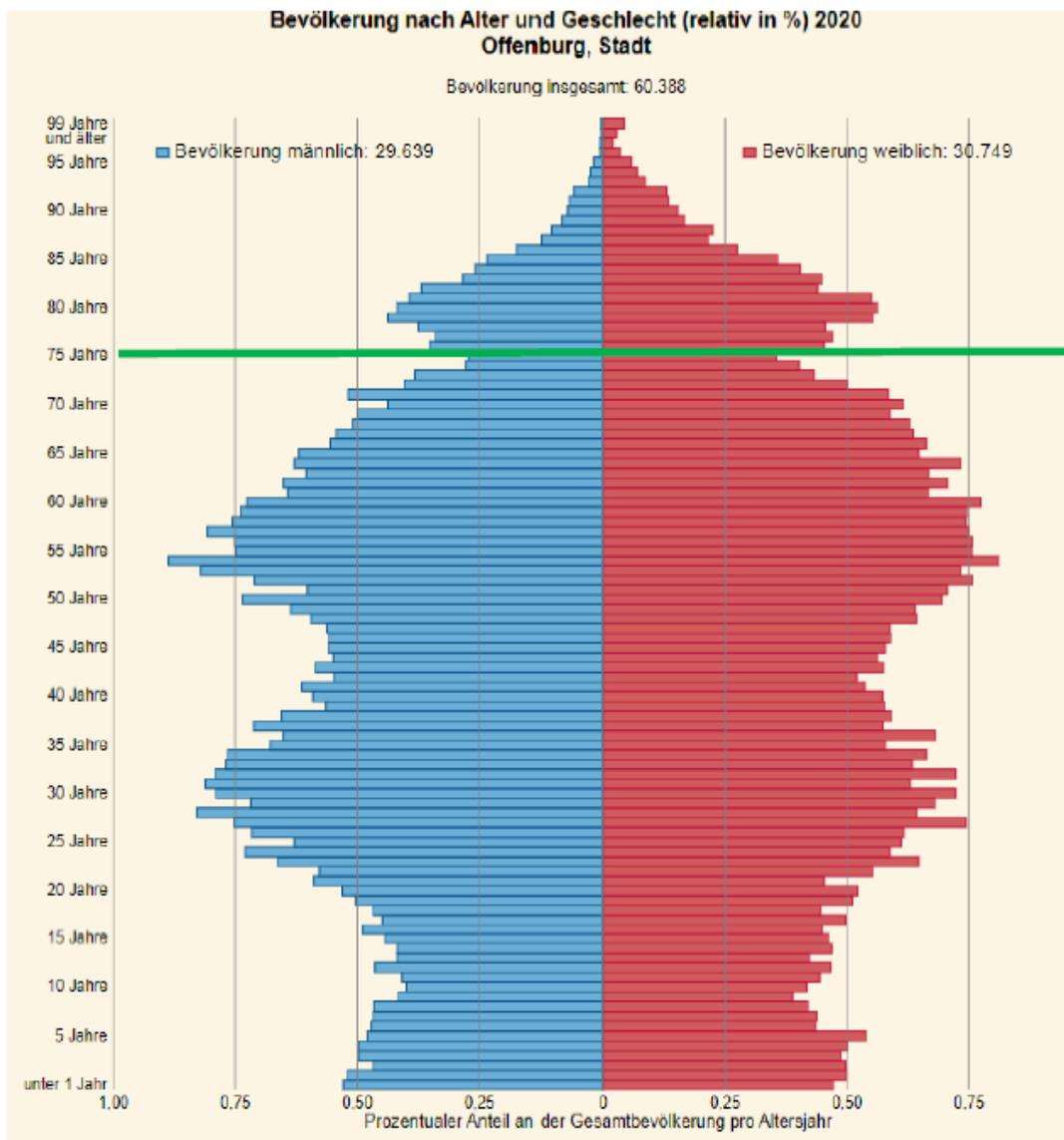
Im Ortenaukreis lebten 41,02%  
der Leistungsempfänger nach SGB  
XI in Einpersonenhaushalten



Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahre.

Quelle: Statista/ VuMA; [ID 286794](#)





Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Offenburg 2020-2035



Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf  
Beratung – Prozessbegleitung - Training



# Vorausberechnung

## Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen



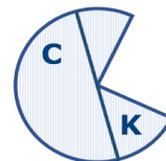
Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 mit Wanderungen nach 5 Altersgruppen

Stadt Offenburg

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 20	20 - 40	40 - 60	60 - 85	85 und mehr
2020 <sup>1)</sup>	60.388	11.193	15.924	16.081	15.365	1.825
2021	60.495	11.327	15.881	15.856	15.512	1.919
2022	60.649	11.490	15.811	15.679	15.649	2.020
2023	60.800	11.607	15.775	15.491	15.798	2.129
2024	60.945	11.705	15.733	15.361	15.872	2.274
2025	61.086	11.812	15.731	15.194	15.947	2.402
2026	61.226	11.919	15.660	15.003	16.141	2.503
2027	61.369	12.039	15.607	14.871	16.343	2.509
2028	61.510	12.107	15.566	14.828	16.515	2.494
2029	61.640	12.209	15.524	14.825	16.615	2.467
2030	61.762	12.309	15.455	14.793	16.842	2.363
2031	61.877	12.413	15.413	14.797	16.968	2.286
2032	61.987	12.473	15.398	14.833	17.026	2.257
2033	62.096	12.521	15.384	14.919	17.008	2.264
2034	62.202	12.560	15.408	14.969	16.931	2.334
2035	62.308	12.557	15.480	15.013	16.869	2.389
2036	62.413	12.563	15.523	15.083	16.796	2.448
2037	62.516	12.568	15.560	15.147	16.722	2.519
2038	62.618	12.580	15.604	15.219	16.613	2.596
2039	62.717	12.588	15.667	15.259	16.528	2.675
2040	62.813	12.593	15.719	15.293	16.448	2.760

1) 2020: Bevölkerungsfortschreibung zum 31. 12.; restliche Jahre: Ergebnisse der oberen Variante der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2020. Methodenbeschreibung.

Datenquelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2020; obere Variante.



# Pflegebedürftige 2021 nach Versorgungsart

5,0 Millionen Pflegebedürftige insgesamt

zu Hause versorgt:  
4,17 Millionen (84 %)

in Heimen  
vollstationär versorgt:  
793 000 (16 %)

durch  
Angehörige:  
2,55 Millionen  
Pflege-  
bedürftige  
(Pflegegrad 2  
bis 5)

zusammen mit/  
durch  
ambulante  
Dienste:  
1 047 000  
Pflege-  
bedürftige  
(Pflegegrad 1  
bis 5)

im Pflegegrad 1  
(mit ausschließlich  
landesrechtlichen  
bzw. ohne  
Leistungen der  
Heime und  
Dienste):  
565 000 Pflege-  
bedürftige  
Auch durch  
Angehörige  
versorgt.

durch 15 400  
ambulante  
Dienste mit  
442 900  
Beschäftigten

in 16 100  
Pflegeheimen <sup>1</sup> mit  
814 000 Beschäftigten

<sup>1</sup> Einschl. teilstationärer Pflegeheime.

Zahlen am 31.12.2021 –  
veröffentlicht am 22.12. 2022

- Im Vergleich 2021 mit 2019 ist die Zahl der Pflegebedürftigen erneut deutlich gestiegen – Zuwachs von 20,2 % (834 000).
- 84 % bzw. rund 4,2 Millionen Leistungsempfänger nach SGB XI wurden zu Hause versorgt.
- Davon erhielten 2.554.000 Personen mit Pflegebedarf ausschließlich Pflegegeld - sie wurden zu Hause und in der Regel allein\* durch An- und Zugehörige gepflegt.
- Bei weiteren 1.047.000 pflegebedürftigen Personen in Privathaushalten waren ambulante Pflege- und Betreuungsdienste in die Pflege involviert.

\* Zu „24-Stunden-Kräften“ und Nachbarschaftshilfe liegen keine verlässlichen Daten vor



# Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen

## Demografischer Wandel:

„Dreifaches Altern“ - immer mehr Menschen werden im Verhältnis zu immer weniger werdenden Jüngeren immer noch etwas älter; Bevölkerung nimmt ab; mittlere Generationen gewinnen an Bedeutung: „Sandwichgenerationen“

## Gesellschaftlicher Wandel und familiäre Situation:

Zunahme Alleinstehende und Alleinerziehende, diverse familiäre Konstellationen, steigende Erwerbsquoten für Frauen, große räumliche Entfernungen zwischen den Generationen (Mobilität): „multilokale Mehrgenerationenfamilie“

## Veränderte Lebensbedingungen:

Ökonomische und soziale Ressourcen - veränderte Bildungschancen - aber auch Zunahme von Disparitäten: „kumulative Benachteiligung im Lebenslauf“

## Neue Lebensstile:

Pluralisierung  
Singularisierung  
Individualisierung  
„age diversity“

Neue Unterstützungspotenziale im sozialen Nahraum werden gebraucht  
„Inklusive Wohnquartiere“

## Nachbarschaftshilfe im Stadtteil

Familie als bislang wichtigste Ressource für Pflege, Betreuung und Unterstützung wird brüchiger – ein neuer Blick auf die Ressourcen der Menschen in den Wohnquartieren und Nachbarschaften wird notwendig – es geht um Engagement, Selbstsorge und Mitverantwortung: „Caring Communities“



## 2. Sozialraum – Quartier - Nachbarschaft



# SOZIALRAUM – QUARTIER - NACHBARSCHAFT

- Der Sozialraum kann als rein räumliches **Territorium** betrachtet werden, aber auch als **gebündelte Lebenswelt**, als **Ressource**, als begrenzter **Einzugsbereich** oder als **Ansatz der Sozialen Arbeit in Form von Quartiersarbeit**.
- Der Mensch „konstruiert durch sein Handeln und seine Sinnzuschreibung gesellschaftlich relevante Räume, d.h. Sozialräume. Diese Sozialräume existieren also nicht an sich, sondern werden von Menschen geschaffen und sind in ihrer Existenz auch an sie gebunden.“(Schöning 2008)
- In der Sozialen Quartiersarbeit kann sich ein definierter Sozialraum aus rein planerischen Gründen auf einen bestimmten Einzugsbereich erstrecken. Für den **einzelnen Menschen** wird er aber vor allem über das **Gefühl der Zugehörigkeit** vermittelt.
- Das **Quartier** stellt damit einen **Bezugspunkt für Tätigkeit, Teilhabe und Partizipation für die dort lebende Bevölkerung dar**. In der sozialraumorientierten Arbeit geht es vor allem um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bewohner\*innen in einem definierten Raum unter aktiver Beteiligung der betroffenen Menschen.
- Lebendige **Nachbarschaft** beschreibt ein **soziales Beziehungsgeflecht aufgrund räumlicher Nähe des Wohnens**. Damit aus räumlicher Nähe soziale Nachbarschaft werden kann, sind weitere soziale Faktoren nötig: gemeinsame Interessen, übereinstimmende Verhaltensnormen, Ähnlichkeiten der sozialen Lage und des Lebensstils.



# Caring Community

In Anlehnung an das  
„Social Convoy- Modell“

## Hilfe- und unterstützungsbedürftige Person oder Familie

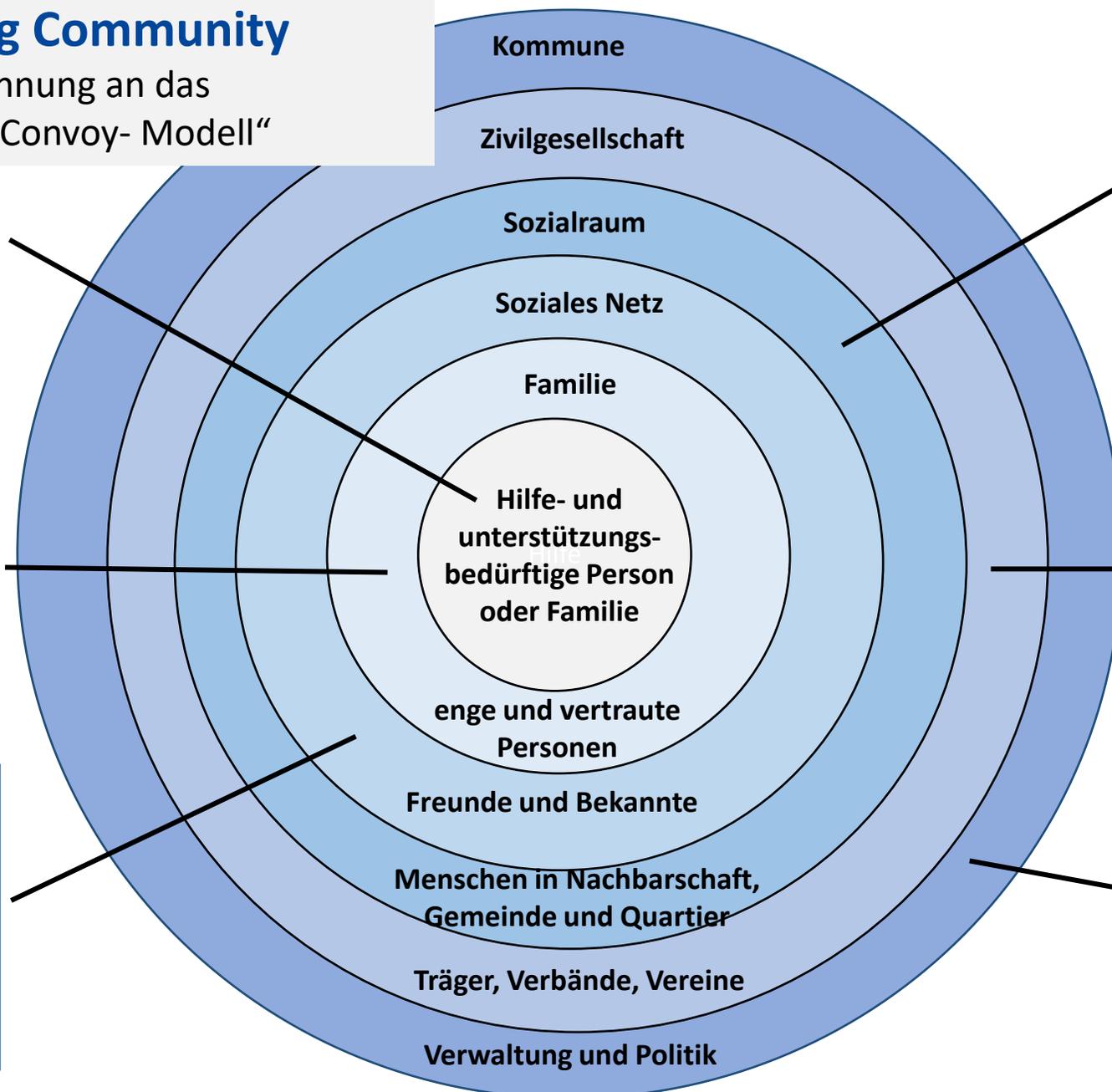
Hilfen in vertrauter Umgebung  
Erleben von Kontinuität

## Familie/ enge und vertraute Personen

84 % aller Menschen mit  
Pflegebedarf werden aktuell im  
häuslichen Bereich gepflegt\* -  
hoher Bedarf an zeitweiser  
Unterstützung, vor allem bei  
Ein-Eltern-Familien

## Freunde und Bekannte

Stabilisieren das soziale Netz –  
bringen zusätzliche  
Unterstützungsressourcen  
für einen gelingenden Alltag –  
für Familien und für alte  
Menschen gleichermaßen



## Sozialraum

Informelle und gegenseitige  
Unterstützung durch Menschen  
in Nachbarschaft, Gemeinde  
und Quartier - Gefühl von  
Zugehörigkeit, vermittelt durch  
vertraute Personen und  
Gesichter im Alltag

## Zivilgesellschaft

Bürgerschaftliches  
Engagement, im  
Schulterchluss mit Trägern.  
Verbänden und Vereinen, z.B.  
im Stadtteilteam/ in der  
Stadtteilkonferenz

## Kommune

Unterstützung und  
Ermöglichung durch  
politische Verantwortliche  
und Verwaltung, z.B. durch  
Seniorenbüro und SFZs

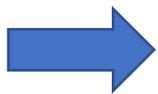


\*Quelle: Destatis – Amtliche Pflegestatistik 2022

# 3. Soziale Beziehungen und ihre Veränderungen im Lebenslauf



- In der zweiten Lebenshälfte verändert sich die Beziehungswelt grundlegend in **struktureller und funktionaler Hinsicht**.
- Wie einschlägige Studien zeigen (z.B. Deutscher Alterssurvey), **reduzieren sich** bedeutende Sozialbeziehungen mit dem Alter kontinuierlich
  - Im Alter von 35-49 Jahren ca. 20-35 bedeutende Sozialbeziehungen
  - ab 65 Jahren ca. 9-18 Beziehungen
  - über 85 Jahren ca. 5-8 soziale Beziehungen.
- **Gelingendes Leben** hängt aber im Alter besonders stark von der **Qualität der sozialen Bindungen** und vom Ausmaß der sozialen Einbettung ab.
- Die Stabilität **von sozialen Beziehungen** eines Menschen werden geprägt von deren Qualität und Verlässlichkeit.
- Die darauf wirkenden Einflussfaktoren **Persönlichkeit** (Eigenschaften, Fähigkeiten, Präferenzen) und die jeweiligen **Umweltbedingungen** wirken sich je nach Alter unterschiedlich aus.



**Nachbarschaftshilfe trägt aber in allen Lebensaltern zur Stabilität sozialer Beziehungen bei – und ist damit ein Gewinn für alle Generationen.**

## 4. Nachbarschaftshilfe als wichtiges Element einer „Caring Community“



# Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften\* - Sozialpolitische Prämissen

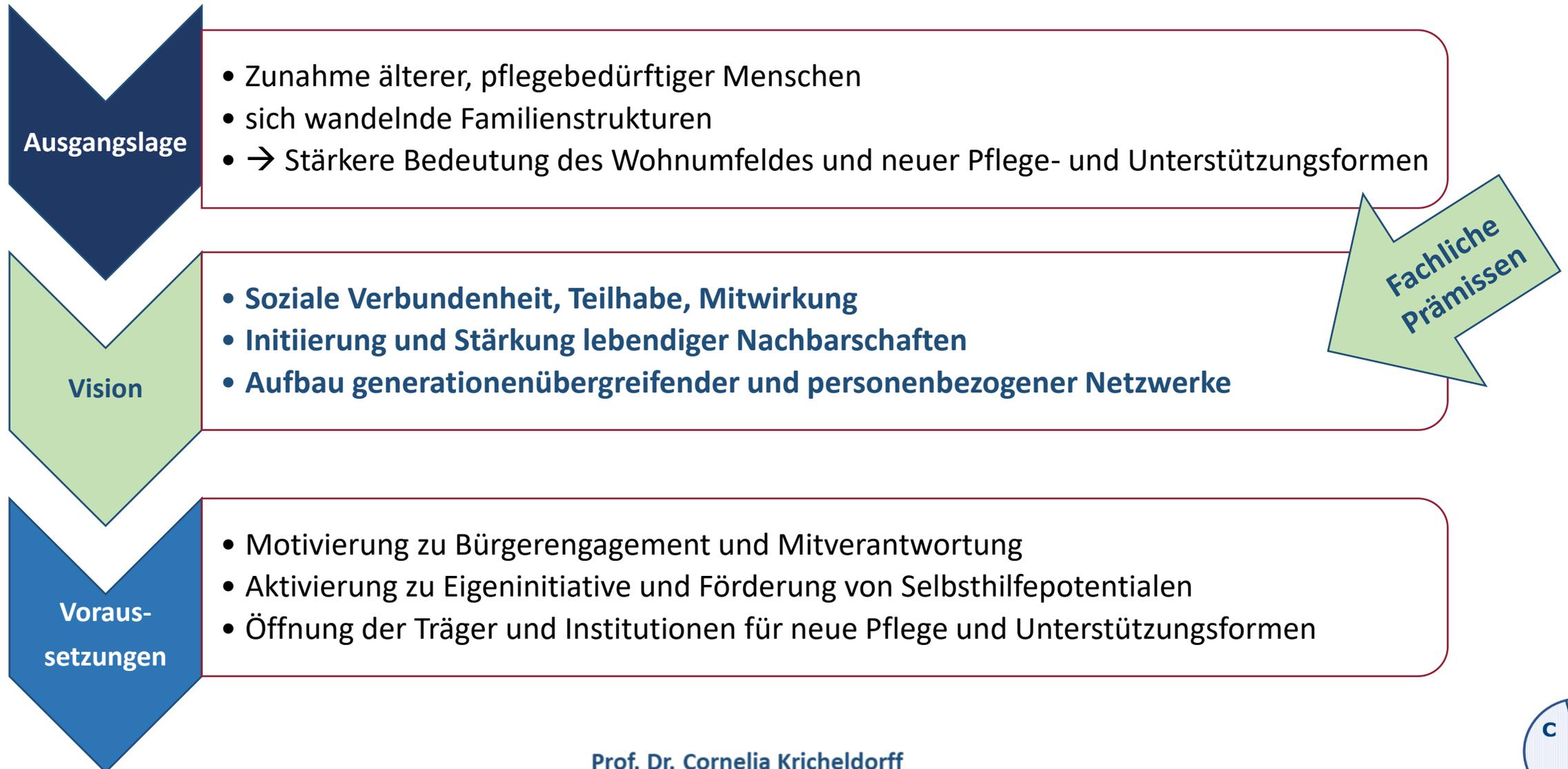


- Der Siebte Altenbericht der Bundesregierung ist seit dem 11. November 2016 als Bundestags-Drucksache 18/10210 veröffentlicht.
- Kernanliegen ist die Mitverantwortung verschiedener Akteure in neuen Versorgungssettings
- Der Grundgedanke im 7. Altenbericht ist die Orientierung an der „Sorgenden Gemeinschaft/ Caring Community“.

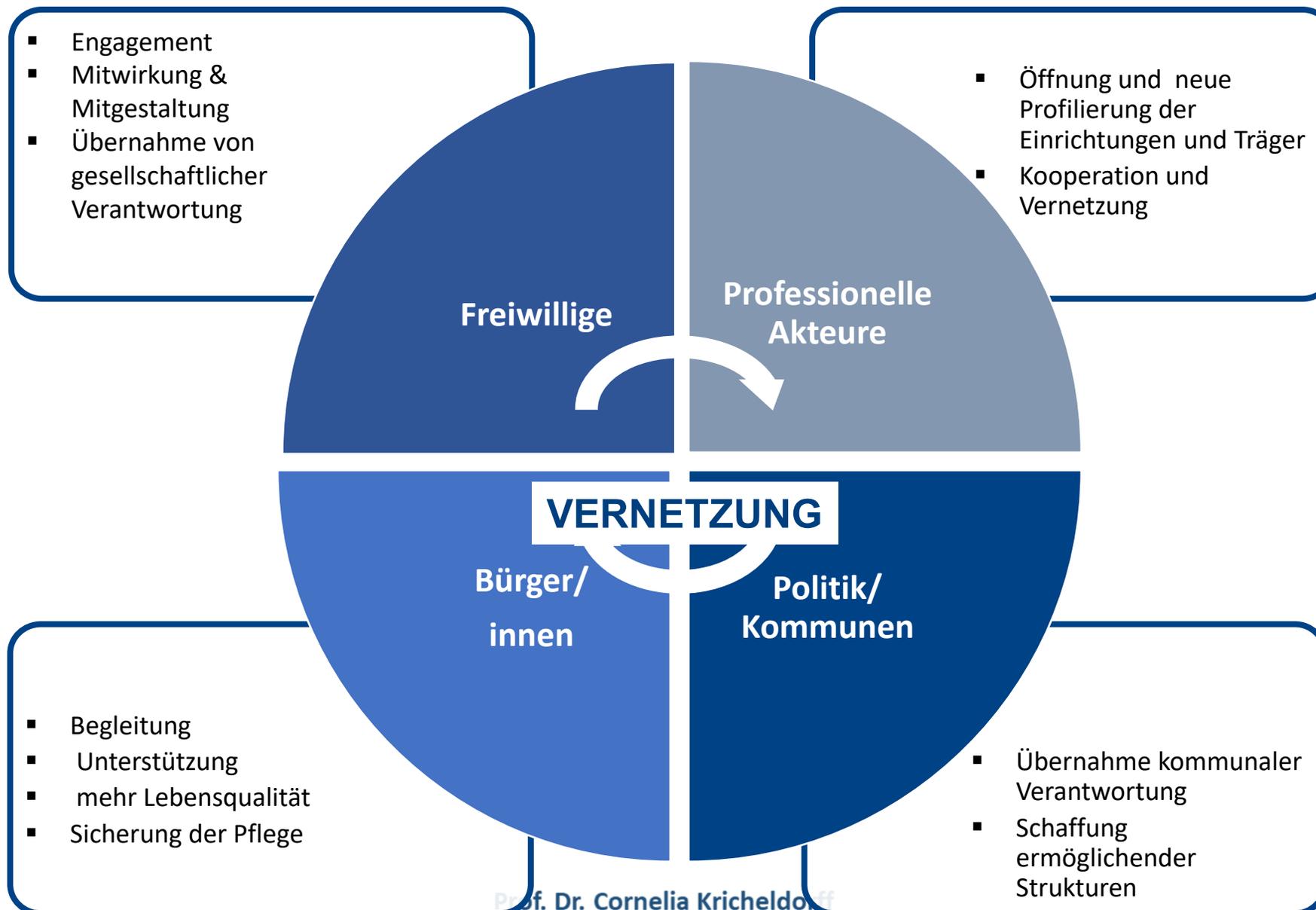
\*BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften. Berlin BMFSFJ



# Entwicklung zur „Caring Community“ – auf dem Weg zu lebendigen Nachbarschaften und sorgenden Wohnquartieren



# Caring Community





Cornelia Kricheldorf / Angelina Mertens / Lucia Tonello

**„Im Projekt hat sich unglaublich viel getan!“  
Auf dem Weg zu einer sorgenden Kommune**

**Handbuch für politisch Verantwortliche, Gestalter und Akteure  
in Baden-Württembergs Kommunen**



**Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Landesmodellprojekt  
„Pfleagemix in Lokalen Verantwortungsgemeinschaften“**

Landesmodellprojekt, gefördert vom Ministerium für Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg



Online verfügbar unter:  
[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads\\_Pflege/Pfleagemix\\_Handbuch\\_2015.pdf](https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Pflege/Pfleagemix_Handbuch_2015.pdf)



# Sozialräumlich orientierte Versorgungskette

Sicherung von Unterstützung und Pflege in der Logik einer Caring Community



# Von der Vision zur Umsetzung

**Gelebte Nachbarschaft**

Informelle gegenseitige  
Unterstützung - gemeinsame  
Aktionen und Feste

**Aktiv unterstützende  
Nachbarschaft**

Initiativgruppen zu  
gemeinsamen Themen und  
Anliegen

**Zentrale Elemente  
einer  
Caring Community**

**Vision**

**Umsetzung**

**Verlässliche und planbare  
Nachbarschaftshilfe  
nach UstA-VO**

SoNet



## GEMEINSAM ZUKUNFT MACHEN

Bündnis „Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“



### KOSTENLOSE SCHULUNGSREIHE NACHBARSCHAFTSHILFE IN BEIERTHEIM UND BULACH

Start/Einstiegsseminar:  
Sa, 5. Nov. 2022, 10 bis 15.30 Uhr  
Abschluss: Sa, 22. April 2023  
Gemeindsaal St. Michael  
Geschwister-Scholl-Str. 2

Gemeinsam im Stadtteil aktiv werden ...  
Hilfe und Unterstützung leisten ...

Wir bieten eine kostenlose Schulungsreihe für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger an, die in Beiertheim und Bulach in der Nachbarschaftshilfe aktiv werden wollen.

Beim Einstiegsseminar erfahren Sie alles über die Inhalte und den Ablauf. Danach können Sie entscheiden, ob Sie weiter teilnehmen.

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Auskünfte und Anmeldung:  
Claudia Schäfer, Seniorenbüro  
Tel: +49 (0) 721 133-5665  
Claudia.Schaefer@sjb.karlsruhe.de

**In Baden-Württemberg:  
Unterstützungsangebote-Verordnung – UstA-VO**  
Orientierungshilfe zur Sicherstellung der fachlichen Eignung der in Angeboten zur Unterstützung im Alltag (gem. SGB XI) eingesetzten Personen - Schulungen und Begleitung



[www.gutleben-beibu.de](http://www.gutleben-beibu.de)



Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf  
Beratung – Prozessbegleitung - Training





## Bündnis „Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“

Zukunft braucht uns alle!

Wir wollen ...

- ... Begegnungsräume schaffen
- ... Jung und Alt zusammenbringen
- ... unterstützende Nachbarschaft leben
- ... alt werden im vertrauten Stadtteil

Unterstützen Sie uns mit Ihren Ideen  
und gestalten Sie unsere lebendigen  
Stadtteile mit!



[www.gutleben-beibu.de](http://www.gutleben-beibu.de)

## GEMEINSAM ZUKUNFT MACHEN

Bündnis „Gut leben und älter werden  
in Beiertheim und Bulach“

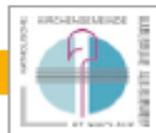


**KOSTENLOSE  
SCHULUNGSREIHE  
NACHBARSCHAFTS-  
HILFE  
IN BEIERTHEIM  
UND BULACH**



[www.gutleben-beibu.de](http://www.gutleben-beibu.de)





## Nachbarschaftshilfe in Beiertheim und Bulach – Wir sind dabei!

### Kostenlose Schulungsreihe

**Sich für Ältere bürgerschaftlich engagieren ...  
Sich im Stadtteil und in der Nachbarschaft einbringen ...  
Gemeinsam im Stadtteil aktiv werden ...  
Hilfe und Unterstützung leisten ...**

Für Beiertheim und Bulach wird ab November 2022 eine Schulungsreihe zur Nachbarschaftshilfe angeboten. In diesem Kursangebot bekommen Sie viele Informationen rund um das Älterwerden, weiterführende Angebote in Karlsruhe und Ihre Rolle als Nachbarschaftshelferinnen und -helfer. Sie können gemeinsam in der Gruppe Erfahrungen sammeln und sich im Feld der Nachbarschaftshilfe erproben.

Wir bieten die Schulung für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger an, die sich mit dem Gedanken tragen, in Beiertheim und Bulach in der Nachbarschaftshilfe aktiv zu werden – ganz gleich in welcher Form.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Kursangebot zu besuchen. Es startet am 5. November 2022 und ist offen für alle. Beim Einstiegsseminar erfahren Sie alles über die Inhalte und den Ablauf der Schulungsreihe. Danach können Sie entscheiden, ob Sie weiter teilnehmen. Für die Teilnahme entstehen keine Kosten und keine Verpflichtung sich zu engagieren. Ob und in welcher Form Sie sich in die Nachbarschaftshilfe einbringen wollen, können Sie am Ende des Kurses in einem Abschlussgespräch für sich klären.

#### Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff

#### Weitere Auskünfte und Anmeldung:

Claudia Schäfer

Seniorenbüro

Tel: +49 (0) 721 133-5665

Claudia.Schaefer@sjb.karlsruhe.de

## Termine

### Einstiegsseminar

**Samstag, 5.11.22**, 10 bis 15.30 Uhr (mit Mittagspause)

St. Michael, Geschwister-Scholl-Str. 2

Referentinnen:

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff und Dr. Christine Dörner, Bündnis „Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“

### Thematische Einheiten

jeweils mittwochs 18 bis 20.30 Uhr im Stephanienbad

#### 1. Kommunikation und Gesprächsführung - 16.11.22

Referentin: Franziska Kraus, Caritas

#### 2. Basiswissen über Krankheitsbilder und Formen der Einschränkung Teil 1 - 14.12.22

Referentinnen: Dr. Elke Wächter und Janine Peiter, Geriatrisches Zentrum/ViDia

#### 3. Basiswissen über Krankheitsbilder und Formen der Einschränkung Teil 2 - 18.01.23

Referent\*innen: Petra Nußbaum, Diakonie und Dirk Saßenroth, Caritas

#### 4. Vorstellung einschlägiger Dienste in Karlsruhe - 15.02.23

Referentinnen: Franziska Gassenschmidt und Julia Doll, Caritas; Petra Nußbaum, Diakonie; Nicole Meyer, AWO; Claudia Schäfer, Stadt Karlsruhe

#### 5. Pflege in der Familie - 08.03.23

Referent\*innen: Fabian Manske, ASB und Barbara Eichler, Bündnis „Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“

#### 6. Umgang mit Verlusten - 22.03.23

Referentin: Christine Ettwein-Friehs, Diakonie

### Abschlussveranstaltung

**Samstag, 22.04.23**, 10 bis 15.30 Uhr (mit Mittagspause)

St. Michael, Referentin: Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff

#### Zum Hintergrund:

In unserem Rahmenkonzept Pflege in Sozialraum und Quartier spielt die Nachbarschaftshilfe eine wichtige Rolle. Diese Unterstützung im Alltag entlastet Pflegende und hilft versorgungsbedürftigen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung. Der Runde Tisch Nachbarschaftshilfe Beiertheim und Bulach will informelle und organisierte Formen der Nachbarschaftshilfe miteinander verknüpfen und inhaltlich weiterentwickeln.

Die Leistungen der organisierten Nachbarschaftshilfe sind unter bestimmten Voraussetzungen über die Pflegekassen abrechenbar. Dafür braucht es eine entsprechende Schulung.



# In Offenburg gibt es dafür bereits seit langem eine Struktur.....



soNet

soziales Netz Offenburg Süd-Ost e. V.

---

Das Netzwerk für Nachbarn: Kontakte knüpfen – einander helfen!

Startseite	Aktuelles	Der Verein	Allgemeines	Kontakt
------------	-----------	------------	-------------	---------

<http://sonet-offenburg.de/wir-ueber-uns.php>



# Die Vision Caring Community – Ziele im Überblick

- Entwicklung von vielfältigen **nachbarschaftlichen Unterstützungsformen**
- **Verbindende Formen von Solidarität** zwischen den verschiedenen Generationen
- Stärkung **lebendiger Nachbarschaften**
- Schaffung eines Klimas, in dem Bürgerschaftliches Engagement entstehen kann, bis hin zur **organisierten und bezahlten Nachbarschaftshilfe**
- Schaffung von **Begegnungsräumen**
- **Entwicklung von Verantwortung** der im Quartier lebenden Menschen aller Generationen, das damit **deutlich mehr** bietet als Wohnen.
- Chance der **Mitgestaltung und Mitwirkung** der Bewohner\*innen für ihr Wohn- und Lebensumfeld und damit dessen Werterhaltung auf lange Sicht sowie die Schaffung eines Klimas der Solidarität.



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



**Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff**  
**Beratung – Prozessbegleitung – Training**

Barbarastr. 7  
79106 Freiburg

Tel. 0761/ 20 888 138  
Mobil: 0151/ 150 11664